

Streif(en)lichter Episode 1 : unterwegs mit Jeckyll

Autor(en): **Saxer, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Streif(en)lichter Episode 1: Unterwegs mit Jeckyll

Jeckyll leistet Dienst als Spürnase und als Schutzhund der Militärpolizei. Wie jeder andere Angehörige der Armee muss er und sein Hundeführer stets das Handwerk trainieren. Wir konnten das Duo für einen Tag begleiten.

Hptm Asg Markus Saxer

Montagmorgen auf einem Parkplatz im Kanton Aargau. Ich bin schon sehr gespannt, vor allem auch wie nass ich heute werde, denn der Himmel ist grau. Ich werde durch den Hauptfeldweibel der MP und Mitarbeiter vom MP-Posten Kloten freundlich begrüsst.

Er ist Hundeführer und macht mich mit seinem vierbeinigen Streifenpartner, dem belgischen Schäferrüden «Jeckyll» bekannt. Der Hund schnuppert die hingehaltene Hand, lässt sich kurz tätscheln und dann ist er wieder ganz konzentriert. «Er arbeitet! Da beachtet er Sie nicht weiter! Sie sind keine Gefahr aus seiner Sicht. Zu Hause in der Freizeit ist er auch anhänglich und lässt sich auch von meiner Partnerin gerne streicheln», kommentiert der Hundeführer.

Die erste Übung beginnt unter Leitung des Stellvertretenden Chefs des Hundewesens der Militärpolizei. Diese Übungen werden regelmässig für alle Hundeführer der Militärpolizei angeboten.

Ein Helfer, ebenfalls Militärpolizist, versteckt sich in einer Zivilschutzanlage und der Hundeführer lässt nach einem Warnruf den Hund nach ihm suchen. Es dauert meist nur Augenblicke, bis der Hund mit seinem ausgeprägten Geruchssinn die versteckte Person findet und kräftig verbellt. Damit zeigt er dem zweibeinigen Partner an, dass die gesuchte Person gefunden ist und festgenommen werden kann. Sich zu wehren oder gar den Hund anzugreifen, ist eine schlechte Idee. Schäferhunde können sich sehr gut durchsetzen und haben ein kräftiges Gebiss und ebenso kräftige Kiefer.



Auf der Suche: Jeckyll zeigt einen Fund an. Der Hundeführer überprüft nun, um was es sich handelt.

Nach dieser ersten Sequenz treffen wir auf einem kleinen Übungsplatz weitere Hundeführer mit ihren vierbeinigen Partnern. Unterordnung, Suchübungen und Gegenstandsuche werden trainiert. Die Hunde sind mit Begeisterung und sehr konzentriert dabei. Obwohl von Natur aus neugierig, sind die Hunde so gut trainiert, dass ich kaum beachtet werde. Die anstehende Aufgabe ist ihnen zu wichtig.

Die letzte Sequenz findet in den Räumen einer KMU, die im Bereich Elektrizitätsversorgung tätig ist, statt. Der Ausbilder erklärt, dass es wichtig ist, viele verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung zu haben, damit die Hunde nicht auf eine Umgebung fixiert werden.


Die Aufgabe für die Hunde und ihre Hundeführer ist es, Pakete bzw. Verstecke mit Betäubungsmitteln zu finden. Die Hundeführer haben dabei die Aufgabe, den Hunden anzuzeigen, wo sie schnüffeln sollen. Wenn sich der Hund sicher ist, reagiert er damit, dass er im «Sitz» den Ort seines Fundes anzeigt. Dem zweibeinigen

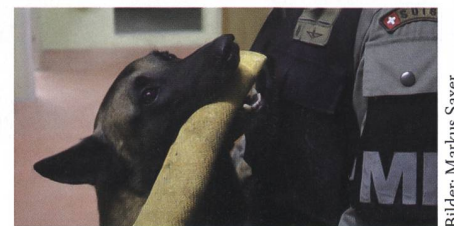
Streif(en)lichter

Der Korrespondent des SCHWEIZER SOLDAT, Hptm Asg Markus Saxer wird in den nächsten Monaten die Militärpolizisten des Posten Kloten im Arbeitsalltag begleiten. Es geht dabei nicht um eine Leistungsschau wie sie an einem point de presse geboten wird. Wir präsentieren unserer Leserschaft ein Stück Alltag unter dem Titel Streif(en)lichter.

Kollegen obliegt es dann zu prüfen, ob das Rauschgift hinter einer falschen Wand oder etwas Ähnlichem verborgen ist. Die Trefferquote ist dabei äusserst hoch, die Nasen der Hunde sind kaum zu täuschen. Allerdings braucht es für Hund und Hundeführer dabei auch Erfahrung und regelmässiges Training.

Die Diensthunde der Militärpolizei sind als Schutzhund sowie als Rauschgift- oder Sprengstoffspürhunde ausgebildet und mit technischen Mitteln nicht zu ersetzen. Die Hunde leben im Umfeld ihrer Hundeführer. Das heisst auch, der zweibeinige Teil des Teams muss sich über die blossen Arbeitszeit hinaus mit dem Hund beschäftigen und dabei auch sein Umfeld einbeziehen können.

Das ist ein beträchtlicher Zeitaufwand der auch die Freizeit betrifft. Die Kameraden des Postens Kloten machen ihre Arbeit jedoch mit Herzblut und die Diensthunde sind sowohl im Einsatz als auch in der Freizeit ein Teil der Familie. 



Belohnung für den hart arbeitenden Kameraden auf vier Pfoten.